

Philosophie und Weltanschauung durch die PGFW habe ein „übergreifendes Ganzheitsbewußtsein“ nicht aufkommen lassen. Die historicistische Betrachtungsweise mache „jede wahrhafte Fruchtbarkeit der Wissenschaft durch eine übertriebene Objektivierung und Spezialisierung unmöglich“. Genauso habe die PGFW die „inhaltliche[...] Seite des Volkstums“, die Rassenkunde, vernachlässigt und in den Naturwissenschaften derart versteckt, dass sie keine Möglichkeit gehabt habe, „Eigenleben zu entfalten oder das rassische Selbstbewußtsein der Bevölkerung zu vertiefen“. In Zukunft habe sich die PGFW auf die nationalsozialistische Weltanschauung und Rassenlehre zu beziehen und Philosophie und Rassenkunde als neue Abteilungen anzugliedern.⁸⁸

Die nationalsozialistische Weltanschauung stieg unter der Chiffre „Philosophie und Pädagogik“ zur Leitdisziplin der pfälzischen Wissenschaften auf. Die neue Abteilung wurde dem nationalsozialistischen Philosophen Professor Eugen Herrigel unterstellt, der es im Zweiten Weltkrieg zum Rektor der Universität Erlangen brachte.⁸⁹ Weiter gehörten ihr Emrich selbst und der nationalsozialistische Gauhauptstellenleiter Studienrat Dr. Fritz Christmann aus Ludwigshafen an.⁹⁰ Alle Forschungen der PGFW sollten von der philosophischen Abteilung auf die nationalsozialistische Ideologie ausgerichtet werden.⁹¹ Durch eine „umfassende Planung“ der wissenschaftlichen Arbeit wollte Emrich die Einzeldisziplinen unter dem „Gesichtspunkt der totalen Wissenschaft“ zusammenfassen und das Arbeitsprogramm der PGFW dem Gedanken der nationalpolitischen Erziehung dienstbar machen, wozu er die ordentlichen Mitglieder zur Mitarbeit an den Publikationsorganen der nationalen Bewegung und zur völkisch-weltanschaulichen Schulungsarbeit verpflichtete.⁹² Auf ihrer Frühjahrstagung 1934 beschloss die PGFW, das

⁸⁸ BayHStA, MK 15551: Emrich, Neuordnung der PGFW v. 31.7.1933, 2-4; cf. Hermann Emrich, „Die Wissenschaft in der Zeitenwende“, *Völkische Wissenschaft* [1] (1934), 8-17, hier 12-13.

⁸⁹ Eugen Herrigel: * 1884; BDC-WI, Herrigel: Herrigel an Bereichsleiter des Gauschulungsamtes Nürnberg-O. v. 15.9.1943, cf. Heinz Wühr (Gau-Hauptstellenleiter) an Oberbereichsleiter Dr. Lapper (Reichspropagandaleitung - Amt Rednerwesen, München) v. 23.9.1943, Einladung des Gauschulungsleiters Fink in d. Gauleitung Franken v. 16.3.1942; CDJC, CXXXIX-57, f. 23-29; Herrigel, „Bemerkungen zu Dr. Schickerts Vortrag ‚Die Judenfrage in wissenschaftlicher Sicht‘“ v. Juni 1944. „Notice biographique sur l’auteur“ [article nécrolog. de l’*Erlanger Tageblatt*], Eugen Herrigel, *La voie du Zen*, notes posthumes recueilli. et publ. par Hermann Tausend avec en appendice „Pratique du bouddhisme Zen“, notes d’Eugen Herrigel, rassemblées par Gusty L. Herrigel, trad. André et Lucie Guy (Paris: Maisonneuve, 1997), 7-14; *DBA II*, 569: 145, cf. Eugen Herrigel, *Urstoff und Urform: Ein Beitrag zur philosophischen Strukturlehre*, Heidelberger Abhandlungen zur Philosophie und ihrer Geschichte, 8 (Tübingen: Mohr, 1926); id., *Die metaphysische Form: Eine Auseinandersetzung mit Kant*, Halbbd. 1: *Der mundus sensibilis* (Tübingen: Mohr, 1929).

⁹⁰ Fritz Christmann: * 15.5.1893 Föckelberg; BDC, Fritz Christmann: Gau Westmark, Saarpfalz, Rheinpfalz: Diverses, Liste Nr. 11: NS-Mg.-Nr. 1 310 518; BayHStA, MK 15551: Vorschlag zur personellen Zusammensetzung der PGFW, 1.

⁹¹ BayHStA, MK 15552: Tätigkeitsbericht Emrichs an BayKM v. 4.7.1934.

⁹² BayHStA, MK 15551: Emrich, Neuordnung der PGFW v. 31.7.1933, 3-6, Zitate 3-4; cf. Applegate, *Nation*, 208-09.